

Pressemitteilung

01.03.2012

Uli Sckerl und Andreas Stoch zum Untersuchungsausschuss „EnBW-Deal“:

Volle Transparenz herstellen!

Uli Sckerl und Andreas Stoch, Obleute der GRÜNEN- und der SPD-Fraktion im Untersuchungsausschuss des Landtags zum „EnBW-Deal“ fordern angesichts des EdF-Schreibens die volle Herstellung der Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen. Das berechnigte Interesse der Öffentlichkeit an einer Aufklärung der damaligen „Nacht- und Nebel-Aktion“ erfordere eine unbeschränkte Aussage des Hauptverantwortlichen für die Transaktion, Ex-Ministerpräsident Mappus, am nächsten Freitag. „EdF beharrt auf Vertraulichkeitsverpflichtungen und versucht so, die Arbeit des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der EnBW-Transaktion zu blockieren“, so Stoch. Hintergrund der EdF-Forderung auf Vertraulichkeit sei eine Klausel im Vertrag, die Mappus selbst abgeschlossen habe. Das wäre ein untragbarer Zustand, wenn eine von Mappus selbst vereinbarte Klausel nun seine Rechenschaft vor der Öffentlichkeit verhindern würde, so die beiden Obleute ihrer Fraktion.

Im Hinblick auf die für Freitag nächster Woche vorgesehene Befragung von Mappus forderten Sckerl und Stoch den ehemaligen Ministerpräsidenten zudem auf, nun endlich die ihm vorliegenden Akten an den Untersuchungsausschuss zu übergeben. „Es ist skandalös, dass Mappus trotz mehrfacher Aufforderung durch den Untersuchungsausschuss und durch das Staatsministerium wochenlang seine Handakten dem Ausschuss vorenthält. Wir begrüßen es daher, dass er nun von der Kanzlei der Landesregierung unter Fristsetzung und Androhung rechtlicher Konsequenzen zur Vorlage bis Mitte nächster Woche aufgefordert wurde“, so Sckerl. Für die Arbeit im Ausschuss seien die Unterlagen von Mappus von hoher Bedeutung, da die Aktenführung in den Ministerien unzureichend gewesen sei. Es sei schon verwunderlich, dass der Hauptverantwortliche, der monatelang mit seiner angeblichen Aufklärungsbereitschaft durch die Lande ziehe, die Vorlage seiner Handakten verweigere.